

Mauerpark-Fertigstellung: Diktat statt Kompromiss?

Mit dem mit breiter Mehrheit der BVV Mitte vom 19. April 2012 getragenen Beschluss zur Erweiterung/Fertigstellung des Mauerparks war ein guter und richtiger Weg beschritten:

- Der Süden des Mauerparks bleibt bebauungsfrei, kann als Grünfläche entwickelt werden und die parkverträgliche Gastronomie, den Flohmarkt und die Blumenhandlung bleiben erhalten.
- Auf der Fläche nördlich des Gleimtunnels kann eine ökologisch verträgliche und sozial durchdurchmischte preiswertere Wohnbebauung entstehen. Das „Grüne Band“ und die Kaltluftschneise bleiben funktionsfähig.
- Die Bürgerwerkstatt arbeitet auf der Grundlage ihrer Ergebnisse mit GrünBerlin und Prof. Lange weiter, um die Parkerweiterung qualifiziert zu vollenden und eine breitere Bürgerbeteiligung zugewährleisten.
- Die beiden Bezirke Mitte und Pankow (Beschluss vom 25. April 2012) tragen gemeinsam dieses Mauerparkentwicklungskonzept.

Der am 13. Juni von der SPD Fraktion in den Ausschuss für Soziale Stadt u.a. eingebrachte Dringlichkeitsantrag für die BVV am 14. 06. 2012 torpediert diesen Konsens und löst den gefundenen Kompromiss zur Mauerparkfertigstellung auf! Er ist nur als Diktat einer vom Flächeneigentümer, der CA Immo forcierten Maximalverwertung von Mauerparkflächen zu verstehen. Er missachtet Positionen und Ergebnisse der Bürgerwerkstatt!

- Eine Wohnbebauung im Norden mit im Antrag gewünschten 600 Wohnungen und 58.000 m² BGF ist im Städtebaulichen Wettbewerb bereits 2011 von der Bürgerwerkstatt als völlig überzogen abgelehnt worden. Das Bebauungsplanverfahren wurde daraufhin unterbrochen. Die jetzige Antragsforderung stellt sich also gegen die Ergebnisse der Bürgerwerkstatt, deren Beachtung den BVV Fraktionen bisher wichtig war.
- Städtebaulich ist die Bebauung mit einem solchen „Klotz“ (Eingeständnis des CDU Verordneten Dr. Hagen Streb) nicht zu vertreten. Sie widerspricht allen Zielsetzungen des Beschlusses der BVV Mitte vom 19. 04. 2012: Entwicklung des „Grünen Bandes“, Erhalt einer Kaltluftschneise, Belange des Kinderbauernhofes, Berücksichtigung historischer Elemente.

Sollte die im Dringlichkeitsantrag gewünschte Maximalbebauung in der BVV eine Mehrheit finden, ist die bisher praktizierte und politisch gewollte überbezirkliche Bürgerbeteiligung (Bürgerwerkstatt) sinnlos geworden, da ihre Positionen und Ergebnisse auf den Kopf gestellt werden. Damit wird die bisher erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Bürger aufgekündigt.

Durch den Flächenankauf von ca. 5 ha durch das Land Berlin geht es nicht mehr um ein Tauschgeschäft „Baurecht gegen Grünfläche“. Wenn das Land Erweiterungsflächen teuer bezahlen muss, ist keine Rechtfertigung gegeben, der CA Immo im Norden auch noch eine völlig überzogene Bebauung zu garantieren. Der Bezirk Mitte sollte sich deshalb nicht zum Erfüllungsgehilfen von CA Immo und Senat degradieren lassen. Er sollte den Senat auffordern, in einer Verhandlungslösung mit der CA Immo die geplante Wohnbebauung auf ein moderates parkverträgliches Maß zu begrenzen und auf Standards eines sozial verträglichen Wohnangebots zu setzen!

Oder täuscht uns der Senat: Er setzt keine eigenen Landesmittel für Flächenankauf ein, sondern kompensiert eine Flächenbereitstellung durch die CA Immo im Süden dadurch, dass dem Investor im Norden ein optimaler finanzieller Nutzen durch Baurecht für eine unverantwortlich dimensionierte Bebauung zugestanden wird? Dann wären wir alle hinters Licht geführt, der Bezirk und die Bürger!